

Stefan Lesting - Platanenweg 27 - 48432 Rheine

Einheit für Gruppen-, Firm- &  
Schulstunden

## **Öesting**

Stefan Lesting

Platanenweg 27  
48432 Rheine

Telefon: 05971 793 8688

Handy: 0176 600 29 711

stefan@lesting.org

Rheine, 17.06.2008

### **Karo und der "Liebe Gott"**

Ziel:	Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrem Gottesbild auseinander und machen sich bewusst, dass sich dieses im Laufe des Lebens immer wieder ändert
Methode:	Filmarbeit, Gespräch
Alter:	ab 14 Jahren
Gruppengröße:	bis Klassengröße
Dauer:	45 Minuten (+ evt. 94 Minuten Film)
Material:	Film, Beamer, Laptop / DVD-Player, Zettel, Stifte, Tonkarton, Filmzitate auf Zetteln

1

#### Filmbeschreibung "Karo und der Liebe Gott" (Österreich 2006, 94 Minuten)

Die achtjährige Karo glaubt, dass der Liebe Gott ein alter Mann ist, der alleine in der Nachbarswohnung lebt und nicht immer nach frischen Socken riecht. Ziemlich schnell baut Karo zu dem Lieben Gott eine Freundschaft auf und der alte Mann wird eine feste Bezugsperson für Karo in einer schweren Zeit, wo Karos Eltern sich auseinanderleben. Doch dann kommt der alte Mann ins Krankenhaus und beim zweiten Besuch von Karo dort ist plötzlich er weg; war es wirklich die letzte Begegnung für Karo mit Gott? (Weitere Infos unter: [www.karo-derfilm.at](http://www.karo-derfilm.at))

1. Nach einer kurzen Einleitung und Hinführung schaut ihr euch gemeinsam die Eingangssequenz des Films an (bis der Filmtitel eingeblendet wird). Nun kann / soll ein Gespräch folgen, welche Erinnerungen die Teilnehmenden an ihre Erstkommunion haben. Impulsfragen könnten sein:

- Welche Erinnerungen hast du an deine Erstkommunion?
- Erinnerst du dich noch an den Tag, an die Feier, an die Vorbereitung?
- Das Gespräch sollte hinführen zu der Frage: Kannst du dich erinnern, wie du dir Gott damals vorgestellt hast?

Diese Frage sollen nun alle jeweils für sich beantworten, indem sie sich Notizen machen, ein Bild malen, etc. Die Ergebnisse könnt ihr euch in einer kurzen Runde gegenseitig vorstellen.

2. Nun schaut ihr euch den Film (oder je nach Zeit vorher ausgewählte Szenen) weiter an. Da der Film nicht unbedingt als "religiös" eingeschätzt werden kann, ist es vielleicht gut, die Teilnehmenden mit einer Impulsfrage auf einen bestimmten Blickwinkel aufmerksam zu machen, z. B. :

*"Schaut den Film an und überlegt, wo und wie ihr euch in der kleinen Karo wiederfindet. Habt ihr als Kind ähnlich über Gott gedacht?"*

Nun schaut ihr euch gemeinsam den Film bzw. die Sequenzen an.

3. In einem anschließenden Gespräch tauscht ihr euch nun über Karo und ihre Sichtweise des "Lieben Gottes" aus. Dazu werden in der Mitte verschiedene Zitate aus dem Film (siehe S. 4) ausgelegt, die als Impuls für das Gespräch dienen können. Jede(r) Teilnehmende soll sich nun ein Zitat nehmen, das besonders ansprechend oder auch provozierend ist. Überlegt, ob es Gemeinsamkeiten (oder auch Unterschiede) mit eurem Bild von Gott in der Kindheit gibt.

4. Nachdem ihr einen Blick in die Kindheit geworfen habt, soll es nun darum gehen zu überlegen, was sich seitdem verändert hat:

- Wie hat sich mein Leben verändert?
- Wie denke ich jetzt über Gott?
- Woran werden die Veränderungen vielleicht auch deutlich?
- Gibt es Ereignisse, die diese Veränderungen hervorgerufen haben?

Diese Vergewisserung kann mit Hilfe eines Stellspiels geschehen. Dazu gibt der Moderator den Impuls, dass sich die Teilnehmenden im Raum eine fiktive Skala vorstellen. Am einen Ende der Skala heißt die Devise: "Da stimme ich voll und ganz zu!", am anderen Ende dementsprechend: "Das sehe ich überhaupt nicht so!"

Nun werden einzelne der folgenden (oder auch andere) Aussagen (S. 4) gelesen und die Teilnehmenden sind einzeln aufgefordert, dazu Stellung zu beziehen, indem sie sich zwischen den oben genannten Polen positionieren. Je näher man an einem der Pole steht, desto größer ist die Zustimmung zum jeweiligen Pol.

**"Gott ist für mich eine höhere Kraft."**

**"Gott hat für mich kein Gesicht."**

**"Mein Bild von Gott hat sich seit meiner Kindheit verändert."**

**"Je älter ich werde, desto weniger weiß ich, wie ich mir Gott vorstellen soll."**

**"Ich würde Gott gerne direkt mal etwas fragen."**

**"Ich konnte schon einmal spüren, dass Gott mein Leben begleitet."**

**"Als Kind war Gott für mich ein großer alter Mann."**

"Ich erinnere mich noch an einen Menschen, der mir von Gott erzählt hat."

"Für mich ist Gott wie ein Vater oder eine Mutter."

"So wie ich mich verändere, so ändert sich auch meine Vorstellung von Gott."

5. Mit dem folgenden Gebet, könnt ihr gemeinsam das Treffen beenden:

Gott,  
wir haben Sehnsucht:  
Wir suchen, was uns hält.  
Wir suchen Orientierung.  
Wir suchen Sinn für unser Leben.

Du sagst uns in deinem Sohn:  
"Ich bin da" und doch fühlen wir  
uns oft allein und verloren.

Du sagst: "Ich bin der Weg"  
und doch halten wir Ausschau  
nach anderen Möglichkeiten.

Du sagst: "Ich bin die Wahrheit"  
und doch wissen wir oft nicht,  
was wirklich echt und ehrlich ist.

Du sagst: "Ich bin das Leben"  
und doch suchen wir  
das wirkliche Leben anderswo.

Gott,  
du bist nur schwer zu begreifen.  
Viele Bilder erzählen von dir  
und doch fasst dich keines ganz.  
Wir können nur ahnen,  
wie groß du bist.  
Aber wir dürfen darauf vertrauen:  
Du bist da.  
Du zeigst uns den Weg.  
Du bist echt und ehrlich.  
Du begleitest unser Leben.  
Deiner Liebe dürfen wir uns sicher sein.  
Amen.

Alternative:

Vor dem abschließenden Gebet kann den Teilnehmenden noch Zeit gegeben werden zu überlegen, wo Gott im jeweiligen Alltagsleben Platz hat bzw. bekommen kann. Eine

Hilfe kann die Erstellung eines Wochenplans sein, in dem die Jugendlichen grob ihre Termine skizzieren (Schulbesuch, Essen, Hobbys, etc.). Nun können die Teilnehmenden eintragen, wo und wann sie Gott in ihrem Leben Platz schenken (Gebete, Firmstunden, Gottesdienst, etc.) bzw. künftig Platz schenken wollen.

#### Filmzitate:

"Gott ist das Licht eures Lebens." (Priester)

"Der liebe Gott zerschlägt, und er verbindet, er verletzt, und seine Hand heilt." (Priester zu Karo)

"In sechs Tagen, da macht der liebe Gott eine ganze Welt." (Karo zum Vater)

"Ich bin dir total wurscht, stimmt´s? Du bist urgemein!" (Karo zu Gott)

"Wenn du der echte liebe Gott bist, dann mach, dass der Papi jetzt reinkommt und mir gute Nacht sagt!" (Karo zu Gott)

"Ehrlich gesagt habe ich mir den lieben Gott anders vorgestellt. Etwas feiner und ohne Gesicht, weil man immer alles gleichzeitig sehen muss, dann gibt es kein Hinten und kein Vorne, kein Gesicht und keinen Po." (Karo zum alten Mann)

"Den lieben Gott, den suchen wir hier alle." (Wirt zu Karo)

"Lieber Gott, lass alles wieder so sein, wie es früher war." (Karo zu Gott)

"Manchmal glaube ich, dass du gar nicht der liebe Gott bist; der liebe Gott, der alles kann, zum Beispiel Zuckerwatte auseinander kneten und wieder Zucker daraus machen." (Karo zum alten Mann)

"Du bist gar nicht der liebe Gott, du bist ein alter Lügensack!" (Karo zum alten Mann)

"Glaube kann Berge versetzen, das hast du selber gesagt." (Karo zum alten Mann)

"Voll nett, der liebe Gott ... und war noch nie in Jesolo!" (Ina zu Karo)

"Hast du dir das alles ganz allein ausgedacht? Und warum hast du dir dann auch gemeine Sachen ausgedacht? Und wenn zuerst keiner da war, wer hat dich dann geschöpft?" (Karo zum alten Mann im Abspann)